

Arndt, Ernst Moritz: Hahnenkrei des deutschen Morgens (1814)

1 Hat mir ein goldkammiger Hahn gekräht,
2 Der der Zeiten und Völker Geheimnis singt –
3 Ihr wißt, es wird nimmer zu Wind verweht,
4 Was der kluge Schnabel der Weisheit klingt –
5 Er sang aus verborgener Zukunft Wolke
6 Mir Wunderrunen vom deutschen Volke.

7 Er krähte – sein goldiger Kamm ward bleich –
8 Mir der deutschen Treue geschwundene Kraft,
9 Die Leichengesänge vom heiligen Reich,
10 Von verrosteten Degen der Ritterschaft,
11 Von gebrochenen Türmen, geschleiften Wehren
12 Und des Kaiserpurpurs zerrissenen Ehren.

13 So kräht' er mir traurig vom dürren Ast
14 Der Schandehunderte Weh und Ach,
15 Er krähte, daß unter der Töne Last
16 Vom eisigen Jammer das Herz mir brach,
17 Daß mir mit mordlich scharfen Harpunen
18 Die Brust durchschossen des Sanges Runen.

19 Doch sieh! Bald fliegt er auf grünen Baum,
20 Bald kräht er von blühendem Zweig sein Lied,
21 Das hell, ein leuchtender Zeitentraum,
22 Der Zukunft sonnige Bahnen zieht:
23 Er kräht gar lustig aus heitrer Wolke
24 Verjüngte Freuden dem deutschen Volke.

25 Er krähte: »Der düstern Jahrhunderte Lauf
26 Verrann, Germaniens Luft wird klar,
27 Neu wachen die Heinriche, Friedriche auf,
28 Mit ihnen der Seher, der Helden Schar,
29 Die deutsche Sonne mit glänzenden Tagen

30 Lenkt über die Häupter der Völker den Wagen.«

31 O Goldkamm, du glückverkündender Hahn,
32 So singst und klingst du vom grünen Ast –
33 O süßer, heiliger, deutscher Wahn!
34 Ich halte die Herrlichkeit fest umfaßt:
35 Was seine Runen geklungen haben,
36 Die Weissagung soll mir kein Grab begraben.

(Textopus: Hahnenkrei des deutschen Morgens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59716>)